Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 7

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 7

Illustrirte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band XXXXIV

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12. Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 17. Mai 1928.

Wochenspruch: Das kleinste Ding
acht' nicht gering.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 11. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Zürcher Kantonalbank, Bankgebäude Talstraße 10/12, Bahnhofstraße 9, Abänderungspläne, Z. 1; 2. J. Neff, Anbau Zwirnerstraße 102, Z. 2; 3. Baugenossenschaft Rotachstraße, Wohnhäuser Rotachstraße 47/49, Abänderungspläne, Z. 3; 4. A. Bolliger-Bruder, Magazingebäude hinter Friesenbergstraße 23, Z. 3; 5. J. Bräm, Lagerschuppen mit Autoremise auf Kat.-Nr. 1721/Friesenbergstraße, Z. 3; 6. J. Broglé, Schuppenanbau an Vers.-Nr. 810/Utlibergstr. 95, Z. 3; 7. J. Bucher, Autoremise und Einfriedung Utlibergstraße Nr. 260/Frauentalweg, Z. 3; 8. G. Dätwyler, Umbau mit Autoremisen Aemtlerstraße 49a, Z. 3; 9. O. Ruff, Umbau mit Autoremise Vers.-Nr. 732/Utlibergstraße 50, Z. 3; 10. Dr. Ph. Sjödstedt, Einfamilienhaus Friesenbergstraße 98, Z. 3; 11. J. Ströbl, Lagerschuppenanbau Aemtlerstraße 76, Z. 3; 12. J. Heß, Erkeranbau Hallwylerstraße 26, Z. 4; 13. A. Egli, Lagerschuppen an der Lichtstraße, Z. 5; 14. Stückfärberei Zürich, Um- und Aufbau Sihlquai 333, Z. 5; 15. E. Beerli-Meier, Dachstockumbau Scheuchzerstr. 11, Z. 6; 16. J. Brandle, Wohnhaus mit Einfriedung In der Hub Nr. 19, Z. 6; 17. E. Reinmann, K. Studer, P. Appenzeller, A. Hasler, 4 Wohnhäuser Wunderlistraße 30, 32, 34, 36, Z. 6; 18. A. Rutishauser, Dachlukarnen Nordstraße 127, Z. 6; 19. M. Strub, 11 Wohnhäuser mit Einfriedung Scheffelstraße 9, Geibelstraße 1, 5, 7, 9, 15, Theresienstraße Nr. 10, Quartierstraße 4, 6, 10 und 12, Z. 6; 20. H. Bernhard, Vorgartenoffenhaltung Freiestraße 55, Z. 7; 21. O. Bickel & Co., 3 Wohnhäuser und 2 Autoremisengebäude Gladbachstraße 51, 55, 59, Z. 7; 22. A. Bräm, Autoremise Vers.-Nr. 234/bei Wolfbachstraße 2, Z. 7; 23. J. Burkart, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedungsstützmauer Kempterstraße 16, Z. 7; 24. J. Schäfer, Einfriedung Hofackerstraße 18, Z. 7; 25. A. Staub-Schlaepfer, Einfamilienhaus mit Einfriedung Kapfsteig 61, Z. 7; 26. Dr. Blatter & Co., Dachstockumbau Bellerivestr. 63, Z. 8; 27. Dr. H. Witzig, Autoremisenanbau und Einfriedungsabänderung Mühlebachstraße 84, Zürich 8.

Beitrag an ein Kirchgemeindehaus Zürich-Wipkingen. Der Antrag des Stadtrates lautet: „1. Der Stadtrat wird ermächtigt, der Kirchgemeinde Wipkingen für die Erstellung eines Kirchgemeindehauses mit Kindergarten, Kinderkrippe, öffentlicher Badeanlage, Versammlungsräumen usw. einen Beitrag à fonds perdu von 200,000 Fr. auf Rechnung des Außerordentlichen Verkehrs des Gemeindegutes zu leisten. 2. Der Stadtrat wird ermächtigt, der Kirchgemeinde Wipkingen für die Erstellung einer Grünanlage vor dem Kirchgemeindehaus einen Beitrag à fonds perdu von 80,000

Franken zu leisten, unter der Bedingung, daß die Anlage nach ihrer Herrichtung in das Eigentum der Stadt übertragen wird." Der Große Stadtrat stimmte den beiden Anträgen zu und bewilligte die verlangten Kredite.

Wettbewerb „Bemalung Münsterhof" in Zürich. Das Preisgericht für den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Bemalung der Häuser am Münsterhof hat von 57 eingegangenen Projekten folgende fünf prämiiert: 1. (2000 Fr.) Frl. Berta Tappolet, Zürich 7; 2. (1600 Franken) Ernst Staub, Thalwil; 3. (1200 Fr.) Max Ruegg, Karlsruhe; 4. (700 Fr.) Otto Schärer jun., Zürich 1; 5. (500 Fr.) Frl. Trudy Wintsch, Zürich 7. — Die Entwürfe sind bis Montag den 21. Mai in der Aula des Hirschengrabenschulhauses zur freien Besichtigung ausgestellt und zwar an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr und 13—18 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr. Am Auffahrtstag ist die Ausstellung geschlossen.

Städtische Baukredite in Winterthur. Für den Umbau des Sekundarschulhauses in Winterthur verlangt der Stadtrat einen Kredit von 83,400 Franken, ferner einen solchen von 36,500 Fr. für die Erweiterung der Wohn- und Wirtschaftsgebäulichkeiten im Eschenberg.

Wohnungsbauten in Küsnacht (Zürich). Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Küsnacht beabsichtigt, nochmals eine Anzahl gesunde und billige Wohnungen zu erstellen.

Instandstellung des Elfenaugutes in Bern. Im ehemaligen Herrschaftshaus Elfenau wurden zur Zeit der größten Wohnungsnot, 1919, sechs Notwohnungen eingerichtet. Nachdem nun die Wohnungsnot behoben, an Kleinwohnungen sogar Überfluß vorhanden ist, hält der Gemeinderat den Zeitpunkt für gekommen, die Notwohnungen aufzuheben. Der bauliche Zustand des Wohnhauses ist derart, daß umfassende Instandstellungsarbeiten dringlich geworden sind. Der Gemeinderat hält die Einrichtung von zwei Wohnungen (je eine im Erdgeschoß und im 1. Stock mit Dependenzräumen im Dachstock) für die zweckmäßigste Lösung. Für eine Familie ist das Gebäude mit seinen 16 Zimmern und vielen Dependenzen zu groß und zu teuer. Die Nachfrage nach großen Villen ist gegenwärtig sehr gering. Die Kosten für die baulichen Umänderungen und für die Instandstellungsarbeiten betragen Fr. 47,000. Für die Miete der neuen Wohnungen haben sich bereits Interessenten gemeldet. Es darf mit einer Mietzinseinnahme von 6500 bis 7000 Fr. für beide Wohnungen zusammen gerechnet werden. Der Gemeinderat verlangt vom Stadtrat einen Kredit von Fr. 35,000. Die Instandstellungsarbeiten von 12,000 Franken gehen zu Lasten des Kredits für Gebäudeunterhalt.

Erweiterung des luzernischen Kantonsspitals. Vorgängig einem umfangreichen Gesamtprojekt über Umbauten und Erweiterungen des Kantonsspitals, dessen Räumlichkeiten und Einrichtungen den steigenden Ansprüchen nicht mehr genügen, beantragt der Regierungsrat dem Großen Rat den Umbau der geburtshilflichen Abteilung im Kostenvoranschlage von 200,000 Fr.

Renovation des Zeughauses in Schwyz. (Korr.) Gegenwärtig wird das kantonale Zeughaus auf der „Hofmatt" in Schwyz einer gründlichen Außenrenovation unterzogen. Nach der Renovation dürfte dieses Staatsgebäude, welches in den Jahren 1711—1717 erbaut wurde, ursprünglich aber als Kornmagazin diente und erst um 1800 als Zeughaus Verwendung fand, dem Kantonshauptorte Schwyz wieder zur Zierde gereichen.

Schulhaus Balsthal. Unter 36 rechtzeitig eingelaufenen Entwürfen hat das Preisgericht am 5. Mai folgende prämiiert (ein 1. Preis konnte nicht erteilt werden): 1. Rang (2400 Fr.) Entwurf der Architekten von Arx & Real, Olten; 2. Rang (1100 Fr.) Entwurf von Architekt Fr. v. Niederhäusern, Olten; 3. Rang (900 Fr.) Entwurf von Architekt Werner Studer, Solothurn; 4. Rang (800 Fr.) Entwurf von Architekt Emil Schenker in St. Gallen; 5. Rang (800 Fr.) Entwurf von Architekt A. Witmer-Karrer in Zürich. Das Preisgericht bezeichnet das in den 1. Rang gestellte Projekt als geeignete Grundlage für die weitere Bearbeitung; es empfiehlt deshalb, seinen Verfassern die Anfertigung eines Bauprojektes zu übertragen.

Bauwesen der Gemeinde Rorschach. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde ein Kredit von 25,850 Franken bewilligt für den Umbau der Krankenhausscheune. Im südlichen Teil wird Platz geschaffen für ein künftiges Krankenautomobil, im nördlichen für Feuerwehrgeräte.

Erstellung einer Scheune für die Zwangsarbeitsanstalt Bitzi (St. Gallen). Der st. gallische Große Rat bewilligte für dieses Projekt einen Kredit von 21,500 Fr.

Neubau einer Tramgarage in Davos. Die vom Kurverein bestellten Autobus, die künftig den Tramverkehr zwischen Dorf und Platz besorgen werden, müssen auch irgendwo übernachten. Darum baut der Kurverein am Bahnhof Dorf eine Garage, die rund 200,000 Fr. kosten wird. Das Gebäude wird zweistöckig sein. Der untere Stock wird nur die große Garagehalle enthalten, wo sechs knallrote, postgelbe und himmelblaue Ungetüme untergebracht werden können, d. h. Tram-, Post- und Sprengwagen. Im zweiten Stock sind neben einer Dienstwohnung noch acht Boxen für Privatautos vorgesehen, deren Vermietung wenigstens die Kosten dieses zweiten Stockwerkes verzinsen soll. Man hat auch daran gedacht, einen dritten Stock mit einigen Wohnungen zu errichten. Die Rechnung, ob sich das lohnen würde, hat aber ein negatives Resultat ergeben. Es müßte, um die Sache wirtschaftlich zu gestalten, mit einem Wohnungszins von 1700 bis 1800 Franken für eine Dreizimmerwohnung gerechnet werden.

Schulhausrenovation Zurzach (Aargau). Die Schulhausrenovation ist dringendes Bedürfnis geworden. Für die Innen- und Außenrenovation liegen zwei Kostenvoranschläge vor. Derjenige der Firma Malaun A.-G., der sich nur auf das Allernotwendigste beschränkt, steht

Asphaltprodukte Isolier-Baumaterialien
Durotect - Asphaltoid - Nerol - Composit
676
MEYNADIER & CIE., ZÜRICH.

eine Ausgabe von Fr. 37,000 vor. Die Kostenberechnung des Baufachmannes Architekt Schenker in Aarau beziffert sich auf Fr. 68,000. Nach letzterem Projekt käme eine ausgedehntere Renovation in Betracht. Die Platzfrage soll durch den Einbau eines Schulzimmers ins Kadettenhäuschen gelöst werden. Dieser Bau käme auf zirka Fr. 11,400 zu stehen.

Errichtung eines Strandbades in Lugano. Diesmal gilt es ernst. Die Arbeiten sind nach erfolgtem öffentlichen Wettbewerb der Bauunternehmung Inaudi vergeben worden. Die Firma verpflichtet sich laut „Südschweiz" innerhalb 50 Tagen das Strandbad fertig zu stellen. Wir werden also gegen Mitte Juni das lang ersehnte Luganeser Strandbad einweihen dürfen. Das Seebad wird dann zu gewissen Tageszeiten ausverkauft sein, Jung und Alt soll dann sich tummeln, prustend und tauchend in den blauen, tiefen Fluten des Ceresio sich freuen. Rings um die Ufer werden sich die Zuschauer auf den beschatteten Ruhebänken des wunderbaren Parco Civico mit dem bunten fröhlichen Treiben freuen. — Was lange währt, wird endlich gut.

Im Wettbewerb um den Bebauungsplan für Sitten prämiierte das Preisgericht unter 45 eingereichten Projekten sechs Arbeiten: 1. (3000 Fr.) Ernest Grindat, Architekt, Lausanne; 2. (2800 Fr.) Egidius Streiff, Architekt, Zürich; 3. (2000 Fr.) Joseph Schütz, Architekt, Zürich, i. Fa. J. Schütz & E. Boßhard; 4 (1800 Franken) Gilliard & Godet, Architekten, Lausanne, und Fritz Rauchenstein, Ingenieur, Sitten; 5. (1300 Franken) Walter Baumann, Architekt, Lausanne; 6. (1100 Fr.) Fritz Schülin, Architekt, Faulensee bei Spiez.

Das Bad „Sonder".

(Korrespondenz.)

In einer sonnigen Mulde, oberhalb des appenzellischen Dorfes Teufen, liegt, durch einen Höhenzug gegen Norden abgeschlossen und deshalb vor rauhen Winden geschützt, das ehemalige Bad „Sonder". Schon vor einigen Jahren ist dieses Bad, ein vierstöckiger verschindelter Holzbau mit einer großen Anzahl Badezellen im Parterre, von der St. Gallischen Tuberkulose-Fürsorgekommission käuflich erworben und als Kinderheim eingerichtet worden. In demselben fanden hauptsächlich Kinder aus der Stadt St. Gallen von schwächlicher Konstitution oder die aus irgend einem andern Grunde gefährdet schienen, Aufnahme für die Dauer von ein bis zwei Monaten.

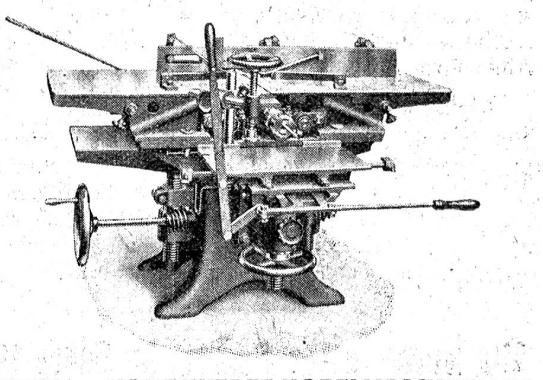
Der geräumige Bau erwies sich nur zu bald als zu klein. Es fehlten hauptsächlich die nötigen Schul- und Spiellokale. Die Fürsorge-Kommission unter dem Präsidium des allezeit dienstbereiten Dr. Wartmann in St. Gallen ließ deshalb schon vor 2—3 Jahren Pläne für einen Erweiterungsbau durch Herrn Architekt Fehr in St. Gallen ausarbeiten. Für die Ausführung fehlten vorläufig jedoch, wie überall die Mittel. Der Kostenvoranschlag sah eine Bausumme von Fr. 450,000 vor. Fr. 250,000 wurden auf freiwilligem Wege zusammengebracht. Für den Rest konnte mit Hilfe des Direktors der Schweiz. Kreditanstalt ein Anleihen zu 3% untergebracht werden.

Nachdem die Finanzierung auf diese Weise gesichert worden war, wurde mit der Bauausführung anfangs 1927 begonnen. Heute steht das wohlgelungene Bauwerk fertig an der Berghalde und grüßt freundlich ins liebliche Appenzellerländli hinaus.

Der erstellte Anbau ist in der Größe dem vorhandenen Holzbau angepaßt und in der Mitte durch einen bescheidenen Turm gekrönt worden. Das Mauerwerk ist massiv aus Bruchsteinen erstellt, die in einem nebenan liegenden Steinbruch gewonnen werden konnten. Die beiden Bauten fließen in der Abtönung so in einander, daß man den Holzbau kaum von dem Massivbau unterscheiden kann. Im Innern des Neubaues fällt vor allem auf, wie auf den Feuerschutz Bedacht genommen worden ist. Alles ist massiv, Steinböden und Steintreppen bis zum Dach mit sicherem Abschluß gegen den Holzbau.

Im Parterre finden sich die Schul- und Spielsäle mit Korkböden und eingebauter Deckenbeleuchtung. Sodann praktische Garderobe und Putzräume. Im ersten Stock sind die Bureaux- und Empfangsräume und das Arztzimmer vorhanden. Die obern Stockwerke enthalten größere und kleinere Schlafsäle, jeder in besonderer Farbe gehalten, mit insgesamt 35 Betten. Zu oberst findet man auch noch die Absonderungsräume. Luftig, geräumig, große Fenster, eine wunderbare Aussicht auf die Appenzellerberge, sie müssen den Aufenthalt den Kindern hier zur wahren Luft machen. Vor dem Hause ein genügend großer, schöner Spielplatz fehlt auch nicht, sodaß man sagen kann, ein wirklich modernes schönes Kinderheim

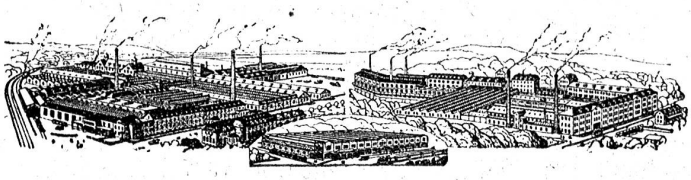
SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H. E. K
mit Kreissäge und Bohrmaschine 13

A. MÜLLER & CIE. A.-G. • BRUGG

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien in **Eisen** und **Stahl,** aller Profile, für **Maschinenbau, Schraubenfabrikation** und **Fassondreherei. Transmissionswellen. Bandeisen** u. **Bandstahl** kaltgewalzt.

84